

## **Versorgung für chronisch Kranke gefährdet?**

Ab 1.1.2009 wird der Gesundheitsfonds eingerichtet; gleichzeitig wird durch den morbiditätsorientierten Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA) die Verteilung der Versichertenbeiträge auf die Krankenkassen neu geregelt.

### **Gute Zeiten**

Die Deutsche AIDS-Hilfe erwartet, dass mittelfristig der Morbi-RSA für chronisch Kranke Verbesserungen bringt und mehr Gerechtigkeit bedeutet. Krankenkassen erhalten dann aus dem Gesundheitsfonds annähernd die Summen, die sie für die Versorgung ihrer Versicherten tatsächlich benötigen. Für chronisch Kranke erhält die Kassen dann mehr Geld als für Gesunde.

Bislang waren chronisch Kranke für Kassen „schlechte Risiken“. Insbesondere galt dies für chronisch Kranke mit kostenintensiven Behandlungen. Infolgedessen gab es kaum Anreize für Krankenkassen, besondere Versorgungsformen wie z.B. Patientenschulungen / Gesundheitstrainings oder Sonderverträge mit Schwerpunktpraxen, die auch präventive Angebote beinhalten, einzuführen, da die jeweilige Kasse befürchtete, die „teuren“ Kranken würden dann zu ihnen wechseln. Damit sollte bald Schluss sein: Chronisch Kranke sind nach Einführung des Morbi-RSA für Krankenkassen genau so attraktive Versicherte wie die Gesunden. Das solidarische Prinzip der gesetzlichen Krankenversicherung wird gestärkt.

Eine Ungleichheit allerdings bleibt: der Zugang zu einer privaten Krankenversicherung bleibt Menschen mit HIV weiterhin verwehrt. Die private Krankenversicherung bleibt sowohl vom Gesundheitsfond als auch vom Morbi-RSA unberührt.

### **Schlechte Zeiten**

Aktuell hat sich die Situation im ambulanten Bereich verschlechtert und es herrscht Verunsicherung bei allen Akteuren. Im Vorfeld der Einführung des Morbi-RSA haben Kassenärztliche Vereinigungen und Krankenkassen bereits viele Sonderverträge gekündigt. Solche Sondervereinbarungen wie z.B. in den KV Bereichen Berlin, Baden-Württemberg und Bayern beinhalteten eine höhere Vergütung für Ärzte, die HIV-Patienten behandeln.

Schwerpunktpraxen droht nun, in der nächsten Zeit ohne Sonderziffern oder Sondervereinbarungen für die Versorgung von chronisch Kranken arbeiten zu müssen.

Ohne Sondervereinbarungen jedoch kommen die in der Versorgung von chronisch Kranken erforderlichen Mittel nicht in der Versorgung an. Krankenkassen klagen, dass die Berechnungen für die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds erst Mitte November 2008 vorliegen und sie für das nächste Jahr nicht kalkulieren könnten. Einige Krankenkassen befürchten gar, in den ersten Monaten des nächsten Jahres zahlungsunfähig zu werden und sehen sich aufgrund der Unsicherheit nicht in der Lage, neue Verträge abzuschließen. Ganz egal, wie real diese Befürchtungen sind: sie schaffen eine Situation der Unsicherheit und Lähmung und niemand weiß, wie lange dieser Zustand anhalten wird.

Die Deutsche AIDS-Hilfe fordert daher alle Akteure im Gesundheitswesen auf, in den nächsten Wochen zügig an Lösungen zu arbeiten und sicher zu stellen, dass mit Einführung des Morbi-RSA wieder und mehr Sondervereinbarungen für die Versorgung von chronisch Kranken abgeschlossen werden können. Die momentane Situation der Verunsicherung geht zu Lasten von chronisch Kranken.